

13 Hektar Solarpark an der A7

Direkt an der A7 in der Gemeinde Schönbek wurde ein riesiger Solarpark realisiert, der im Frühjahr 2018 ans Netz ging. Bauarbeiter montierten auf der 13 Hektar großen Fläche 30 000 Solarmodule, die bis zu 9,6 Gigawattstunden Strom pro Jahr erzeugen können. Mit der Investition von 8 Millionen Euro kann der jährliche Strombedarf von etwa 2800 Haushalten gedeckt werden. In den nächsten 18 Monaten soll der Solarpark nach Norden erweitert werden. In Mühbrook ist ein ähnlicher Solarpark zwischen der L 318 und der Bahnlinie geplant.

FOTO: FRANK SCHEER



Post zog sich aus Bordesholm zurück

Postgeschichte ging in Bordesholm im Juni zu Ende: Nach 31 Jahren wurde die Filiale in der Bahnhofstraße geschlossen. Die Kunden ärgerten sich. Stattdessen wurde eine Partnerfiliale in einem Edeka-Markt eingerichtet.



Pumptrack auf dem Sportplatz eingeweiht

Die Gemeinde Mühbrook ist zum Vorreiter in Schleswig-Holstein für neuen Funsport geworden. Im Dezember ist auf dem Sportplatz an der Alten Schule die neue Pumptrack-Anlage eingeweiht worden. Kosten: 85 000 Euro.

Geschichte verschwindet

VON FRANK SCHEER

BORDESHOLM. Als ein besonderes Datum wird der 29. Mai 2018 in die Geschichte Bordesholms eingehen. Um 14.15 Uhr brach an diesem warmen Frühsonnertag einer der Hauptstämme der gut 700 Jahren alten Gerichtslinde an der Klosterkirche ab. Eine Radfahrerin, die kurz vorher die Unglücksstelle passiert hatte, kam mit dem Schrecken davon. Der Abbruch läutet das Ende der landesweit bekannten Sehenswürdigkeit und des Wappensymbols der Gemeinde ein. Ein Gänsehautmoment: Für einige Minuten läuteten die Glocken der Klosterkirche für das sterbende Monument. Momentan ist von dem mächtigen Naturdenkmal mit einem Stammumfang von gut sechs Metern nur noch der Torso verblieben.

„Es tut mir in der Seele weh, aber etwas anderes als den Radikalschnitt kann ich nicht verantworten.“

Sven Ingwersen,
Ordnungsamtsleiter

Seit Jahren schwächelte die Winterlinde, die zu guten Zeiten mehr als 30 Meter hoch war. Der Brandkrustenpilz zer-

Hauptstamm der Bordesholmer Linde brach am 29. Mai ab und sorgte für radikalen Rückschnitt des Naturdenkmals



Wehrführer Bernd Christensen ist froh, dass beim Astbruch niemand zu Schaden gekommen ist. FOTOS: SVEN TIETGEN (3), FRANK SCHEER (5)

setzte an vielen Stellen das Holz. Bereits seit über zehn Jahren sorgten drei Stahlstützen für Halt. Nachdem der Hauptast auf die Zufahrt zum Lindenplatz gekracht war, blieb Ordnungsamtsleiter Sven Ingwersen wegen der Verkehrssicherungspflicht keine Wahl. „Es tut mir in der Seele weh, aber etwas anderes als den Radikalschnitt kann ich nicht verantworten.“ Noch am Unglückstag und auch im Anschluss zog es nicht nur Bordesholmer an den Lindenplatz.

Viele Menschen wollten das Ende mit eigenen Augen sehen. Einige hofften natürlich auch, ein Holzsouvenir ergattern zu können.

Der Astabbruch und der radikale Rückschnitt lösten eine emotionale Debatte aus: Rodung oder Erhalt des Tosos? Im Oktober entschied die Gemeindevertretung, dass der Rumpf als Ganzes auf der Klosterinsel verbleiben wird. Eine Arbeitsgruppe beschäftigt sich mit der Neugestaltung des Platzes und wie die Restlinde in

ein neues Areal integriert werden könnte. Zudem soll versucht werden, aus den Trieben der noch vitalen Winterlinde etwas Neues zu züchten. Der Flintbeker Baumpfleger Hartwig Kahnt hatte die Mehrheit überzeugt, aus einem der Stecklinge einen Nachfolgebaum zu entwickeln. Die Hoffnung stirbt bekanntlich zuletzt.

Außerdem verfügt die Gemeinde über fünf Stecklinge der Linde, die seit sieben Jahren in einer Hamburger Baumschule herangezogen werden und auch mit in den neuen Lindenplatz integriert werden können. Diese haben bereits eine Höhe von drei Metern und einen Stammumfang von 80 Zentimetern. Ein interessanter Vorschlag eines Planers im Rahmen der Bürgerideenaktion im Spätsommer sieht vor, diese Jungbäume in Alleebäumen zu pflanzen.

In der Sitzungsrunde im kommenden Frühjahr ist mit ersten Ergebnissen der Projektgruppe zu rechnen. Dann dürfte auch feststehen, was mit der Gedenktafel passieren wird. Dieses Unikat von 1873 mit der Inschrift „Manches sah dein gewaltiger Dom, hochrauschende Linde, Freude hast du und Leid mancher Geschlechter geschaut; Größeres hast du doch nimmer gesehn als der Holsten Erhebung, Deutschlands Stämme geeint, wiedergeboren zum Reich!“ hatte die Gemeinde abgeschraubt.



Zwei Orte investieren in Gewerbefläche

Viel Staub wirbelte wegen der Trockenheit im Juli die Erschließung des interkommunalen Gewerbegebiets Brügge/Bordesholm an der L 49 auf. 3,67 Millionen Euro werden investiert. Bald werden die ersten Firmen bauen.



Ronald Büsow neuer Bürgermeister

Bei der Kommunalwahl im Mai wurde die SPD hinter der CDU zwar nur zweitstärkste Fraktion – mit Ronald Büsow stellt die SPD aber den ehrenamtlichen Bürgermeister. Überraschend für viele: Bereits im ersten Wahlgang erhielt Büsow im Juni die notwendige Mehrheit.



Geschenke einer Gemeinde-Partnerschaft

Mehrere Wochen blieb das Geschenk der lettischen Gemeinde Kekava an Bordesholm anlässlich des 25. Geburtstags der Partnerschaft ein Geheimnis: Am 15. September enthüllten Dieter Randig vom Bordesholmer Partnerschaftsverein und Astrida Vitola von der Kekavaer Verwaltung den „Baum der Freund-

schaft“ vor den Seeterrassen im Bordesholmer See. Es handelt sich um eine Skulptur des lettischen Künstlers Guntis Pandars aus grünem Granit. Im Juli war eine Bordesholmer Delegation in Kekava und schenkte „Die offene Tür“. Eine vom Preetzer Kunstschmied Kurt Lange kreierte 2,50 Meter hohe Skulptur aus Stahl.



Das 10-Millionen-Euro-Projekt der VBB

Nach dem Spatenstich im Juni lief alles planmäßig beim 10 Millionen Euro teuren Batteriespeicher der Versorgungsbetriebe Bordesholm (VBB). Im Oktober und November wurden die Herzstücke des neuen Kraftwerks geliefert: die tonnenschweren Transformatoren (Foto) und die Hochleistungsbatterien. Im April 2019 soll die Anlage ans Netz

gehen. Die VBB wollen mit dem Batteriespeicher auf dem bundesweiten Strommarkt Geld verdienen – pro Jahr sind 100 000 bis 150 000 Euro anvisiert. Er dient aber auch wissenschaftlichen Zwecken. Mit der Technischen Universität Köln wird getestet, ob der Speicher im Falle eines Stromausfalls die Gemeinde autark versorgen kann.



Wattenbek: Neue Brücke über die Bahn?

Der Siedlungsraum Bordesholm, Wattenbek und Brügge ist durch die Bahnstrecke Kiel-Neumünster in zwei Hälften getrennt – für Fußgänger und Radfahrer gibt es nur drei Möglichkeiten die Trasse zu überqueren: unter der Bahnbrücke in Bordesholm, am Bahnhof oder eben über diese Brücke am Gewerbegebiet Moorweg. Das Bauwerk

ist aber in die Jahre gekommen. Eine angekündigte Sperrung im September in Wattenbek, die doch nicht vollzogen werden musste, hat für viel Gesprächsstoff gesorgt. Auch wenn es viel Geld kostet – die Kommunen sollten gemeinsam eine Lösung für eine gefahrlose Querung für die Bürger der Region finden.